

# »Wir gehen den Weg mit«

VON ANDREAS DÖRR

**REUTLINGEN.** »Wir wollen den Menschen Mut machen und ihnen Unterstützung anbieten«, sagt Rita Leonard. Die Diplom-Sozialpädagogin arbeitet als Koordinatorin im Kinderhospizdienst des Ambulanten Hospizdienstes Reutlingen. »Wir nehmen den Tag der Kinder- und Jugendhospizarbeit zum Anlass, auf unsere Einrichtung aufmerksam zu machen.«

Schätzungen zufolge leben in Deutschland 50 000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit einer lebensverkürzenden Erkrankung – eine Diagnose, die die Familie und Angehörige vor eine völlig neue Lebenssituation stellt. Die Herausforderungen sind enorm, der psychische Druck ist immens.

Der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst im Landkreis ist Anlaufstelle für betroffene Familien. Die Einrichtung ist eine von 30 vergleichbaren Einrichtungen bundesweit. Das erste Kinderhospiz wurde 1998 in Olpe in Nordrhein-Westfalen eröffnet. Im Mittelpunkt steht das Bestreben, die Gesellschaft zu einem offenen und informierten Umgang mit dem Thema »Sterben und Tod von Kindern«

anzuregen. Der »Tag der Kinder- und Jugendhospizarbeit«, der 2006 vom Deutschen Kinderhospizverein ins Leben gerufen wurde, findet jährlich am 10. Februar statt.

Die Einrichtung in der Oberlinstraße 16 zähle 20 Mitarbeiter, sagt Dietmar Stooß, der wie seine Kollegin als Koordinator arbeitet. Auch er ist Diplom-Sozialpädagoge. »18 davon sind im aktiven Einsatz«, sagt Rita Leonard. »Sie betreuen 14 Familien im Landkreis.«

Familien, deren Kinder mit einer Krankheit zu kämpfen haben, die ihr Leben unweigerlich verkürzen wird, schwanken zwischen Unsicherheit, Ängsten, Ohnmacht, Bangen und Hoffen. Sie stellen sich die Fragen, wie es weitergehen wird und wie sich der Alltag ab jetzt bewältigen lässt – Fragen, bei deren Beantwortung der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst helfen kann. »Wir bieten dem kranken Kind, den Geschwistern, Eltern und Großeltern Hilfe und psychosoziale Begleitung an«, sagt Rita Leonard. Aber auch Lehrerinnen und Lehrer sind potenzielle Ansprechpartner. »Wir schaffen Entlastungsräume«, sagt Rita Leonard.

## Zwei Filme im Kamino

Der Tod stehe dabei nicht im Vordergrund. Der Beistand kann ab dem Tag der Diagnose der Erkrankung beginnen, zu einem Zeitpunkt, an dem noch nicht absehbar ist, wie das weitere Leben verläuft. »Unsere Unterstützung beginnt nicht erst in den letzten Tagen des Lebens. Wir gehen den Weg mit.« Die Angebote sind für die betroffenen Familien nicht mit Kosten verbunden. Eine wichtige Säule des Kinder- und Jugendhospizdienstes ist das Engagement von Ehrenamtlichen. »Wir sind über jeden dankbar, der sich uns anschließt«, sagt Dietmar Stooß. Wer mithelfen will, wird auf die künftigen Aufgaben intensiv vorbereitet. »Die Qualifi-



Rita Leonard und Dietmar Stooß vom Ambulanten Hospizdienst.

FOTO: DÖRR

zierung dauert ein Dreiviertel Jahr. Der nächste Kurs beginnt im September.«

Die Ehrenamtlichen spielen mit den Kindern, hören ihnen zu, verbringen gemeinsam Zeit. Auch mit Geschwistern wird viel unternommen. So gibt es einmal im Monat einen Samstagstreff, bei dem beispielsweise Bogenschießen, Klettern, Pizzabacken oder Kartfahren im Mittelpunkt steht. Die Betreuung kann im häuslichen Umfeld, aber auch in der Klinik oder telefonisch stattfinden. Darüber hinaus werden Treffen angeboten, bei denen ein sich Austauschen mit Menschen möglich ist, die in ähnlichen Lebenssituationen sind. Der individuelle Bedarf ist bei diesen unterstützenden Angeboten Leitfaden.

Zum Tag der Kinder- und Jugendhospizarbeit gibt es in Zusammenarbeit mit dem Programm kino Kamino im Wendler-Areal zwei Filme zu sehen. Um 14.30 Uhr läuft für Kinder »Glassboy«, ein Film über

einen elfjährigen Jungen, der wegen seiner Bluter-Krankheit das Haus nicht verlassen darf.

Ab 18.30 Uhr ist »The Broken Circle« zu sehen. Das bewegende Drama um eine Familie, deren Tochter an Leukämie erkrankt, wurde von der renommierten Filmzeitschrift »Filmdienst« mit dem Prädikat »Sehenswert« geadelt. (GEA)

[www.hospiz-reutlingen.de](http://www.hospiz-reutlingen.de)

## LEBEN BIS ZULETZT

»Nicht dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben geben«: Dieses Zitat der englischen Begründerin der Hospizbewegung und Palliativmedizin Cicely Saunders steht als Motto über vielen der Angebote, die Schwerkranken und Sterbende sowie ihre Angehörigen unterstützen. In einer losen Folge erscheinenden Artikel-Reihe im Reutlinger General-Anzeiger stellen wir einzelne Bausteine dieses Netzwerkes vor, von den ehrenamtlichen Hospizgruppen über die Palliativangebote der Kreiskliniken bis zur Begleitung von Trauernden. (GEA)

## SPENDENKONTEN

Kreissparkasse Reutlingen  
IBAN: DE19 640500000000086574  
BIC: SOLADES 1 REU

Vereinigte Volksbanken eG  
IBAN: DE55 603900000116215003  
BIC: GENODES 1 BBV

Kennwort jeweils  
Kinderhospizarbeit